

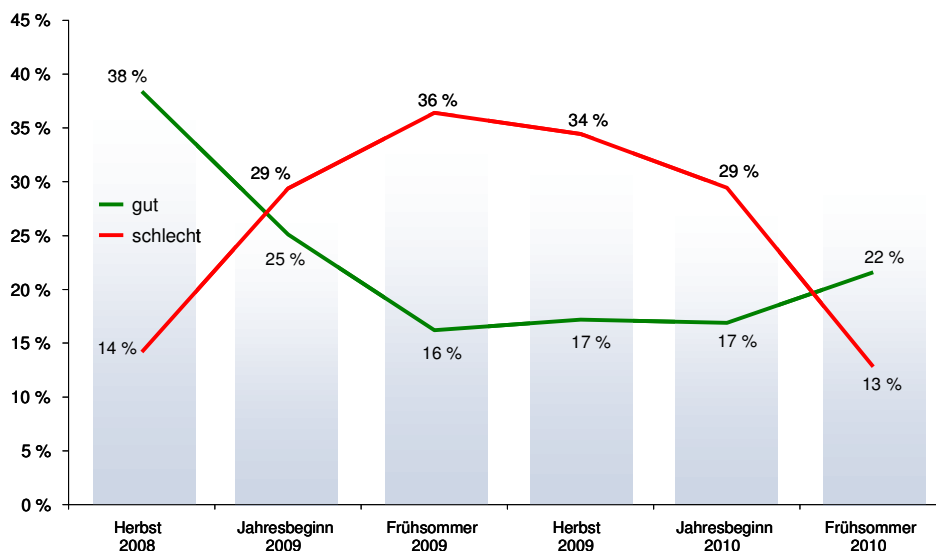
Service kompakt

Konjunktur am Niederrhein: In allen Wirtschaftsbereichen mehr Optimismus – Aufschwung ist aber nicht ohne Risiken

Der Aufstieg aus der wirtschaftlichen Talsohle setzt sich am Niederrhein weiter fort. Die konjunkturelle Erholung, die schon zu Jahresbeginn spürbar war, hält an. Risiken für die Konjunktur ergeben sich aber mit Blick auf den Euro, die Rohstoffpreise und die öffentlichen Haushalte.

Der Aufschwung hat an Kraft gewonnen und beschleunigt das Tempo. Damit sind die Auswirkungen der gravierenden Wirtschafts- und Finanzmarktkrise noch nicht völlig überstanden. Doch die Zuversicht bei den Unternehmen wächst.

Abbildung 1: Entwicklung der Geschäftslage



Quelle: Eigene Darstellung der Niederrheinischen IHK.

Zu dieser Einschätzung der aktuellen Wirtschaftslage kommt die Niederrheinische IHK aufgrund einer repräsentativen Befragung von rund 300 Unternehmen aller Branchen mit weit über 50.000 Beschäftigten.

Hinweis: Diese Veröffentlichung enthält keine abschließende Darstellung, sondern dient Ihrer Information. Die hierin enthaltenen Angaben sind mit der größtmöglichen Sorgfalt erstellt worden. Dennoch kann für Vollständigkeit und Richtigkeit keine Gewähr übernommen werden.

Fokus Niederrhein
Ausgabe 03/2010

Ihr Ansprechpartner:
Dr. Christian Rüttgers

Telefon:
0203 2821-227

Telefax:
0203 2821-302

E-Mail:
ruettgers@niederrhein.ihk.de

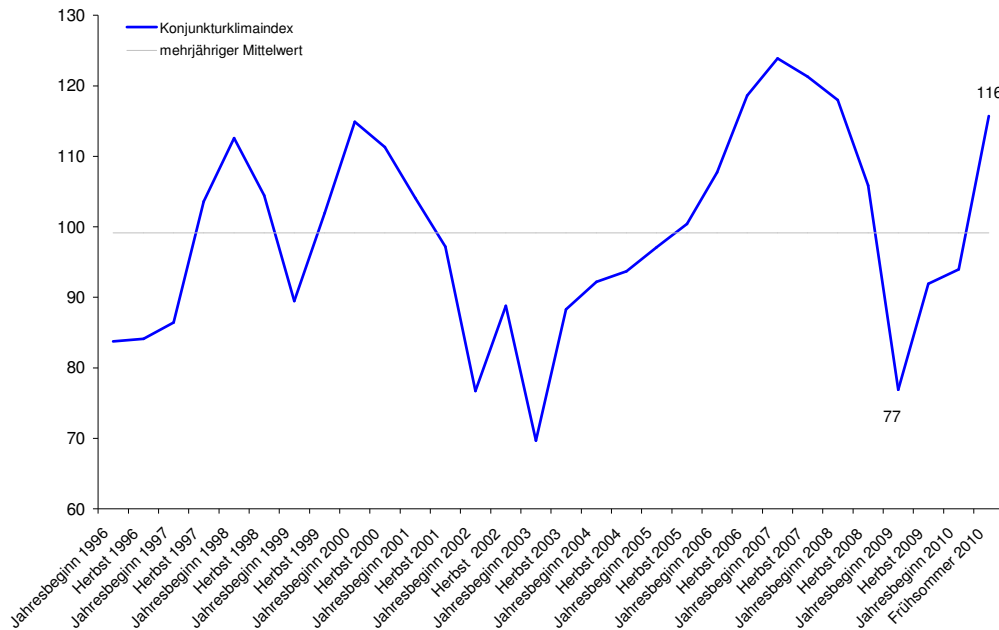
Gesamt: 4 Seiten

Stand: 14.07.2010

Lage und Erwartungen: Aufschwung verstärkt sich

Erstmals seit zwei Jahren überwiegt in der Wirtschaft am Niederrhein wieder das Konjunkturprädikat „gut“ gegenüber einer negativen Bewertung (22 : 13 Prozent). Zwei Drittel der Betriebe sind immerhin „zufrieden“. Der IHK-Konjunkturklimaindex ist nach seinem Tiefstand Anfang 2009 (77 Punkte) zum vierten Mal in Folge auf nunmehr 116 Punkte deutlich angestiegen. Die konjunkturelle Besserung betrifft sowohl die Industrie als auch Handel und Dienstleistungsgewerbe. Anders als noch vor wenigen Monaten überwiegen allenthalben die positiven Stimmen.

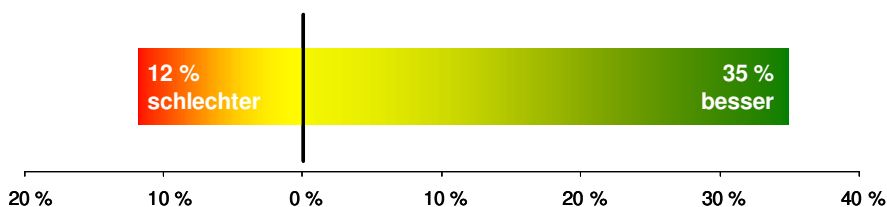
Abbildung 2: Konjunkturklima am Niederrhein 1996-2010



Quelle: Eigene Darstellung der Niederrheinischen IHK.

Die Unternehmen sind zuversichtlich, dass die gegenwärtige konjunkturelle Besserung im Verlauf des Jahres anhält. Auf jedes Unternehmen mit eher negativen Zukunftsaussichten (12 Prozent) kommen derzeit drei Unternehmen (35 Prozent), die eine weitere Verbesserung ihrer Geschäftslage erwarten.

Abbildung 3: Erwartungen der Unternehmen im Fröhsommer 2010



Quelle: Eigene Darstellung der Niederrheinischen IHK.

Allerdings: Die weitere Entwicklung ist nicht ohne Risiken. Dazu gehören die Turbulenzen in der Europäischen Währungsunion, die Auswirkungen der Euro-Abwertung auf die Importpreise im Verein mit stark steigenden Rohstoff- und damit Produktionskosten sowie die Unsicherheiten mit Blick auf die Maßnahmen zur dringend notwendigen Konsolidierung der öffentlichen Haushalte.

Auslandsnachfrage und Investitionen: Erholung

Nach dem Einbruch der Exportumsätze im vergangenen Jahr nimmt die Nachfrage aus dem Ausland jetzt wieder deutlich zu. Die Auslandsmärkte haben sich weitgehend beruhigt. Die Auftragseingänge steigen. Aktuell wird diese Tendenz durch die Abwertung des Euro verstärkt. Die internationale Wettbewerbsfähigkeit der Exportunternehmen verbessert sich. So erwarten derzeit 30 Prozent der am Außenhandel beteiligten Unternehmen für das laufende Jahr wieder steigende Auslandsumsätze, während nur noch sieben Prozent von Rückgängen ausgehen. Zum Vergleich: Vor einem Jahr belief sich dieses Verhältnis auf 11 : 42 Prozent. Damit ist binnen eines Jahres die Wende geschafft. Der Export gehört wieder zu den Konjunkturmotoren.

Vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen Belebung steigt auch die Investitionsbereitschaft der Unternehmen. Die vorhandenen Kapazitäten sind wieder besser ausgelastet. Die Betriebe reagieren mit zusätzlichen Investitionen auf die regere Nachfrage. In der Krise zurückgestellte Vorhaben werden nachgeholt. Auf jedes Unternehmen, das im Inland in diesem Jahr weniger investieren will als im Vorjahr (15 Prozent), kommen rund zwei Betriebe, die ihre Investitionen ausweiten (28 Prozent). Dies ist der erste positive Saldo seit zwei Jahren.

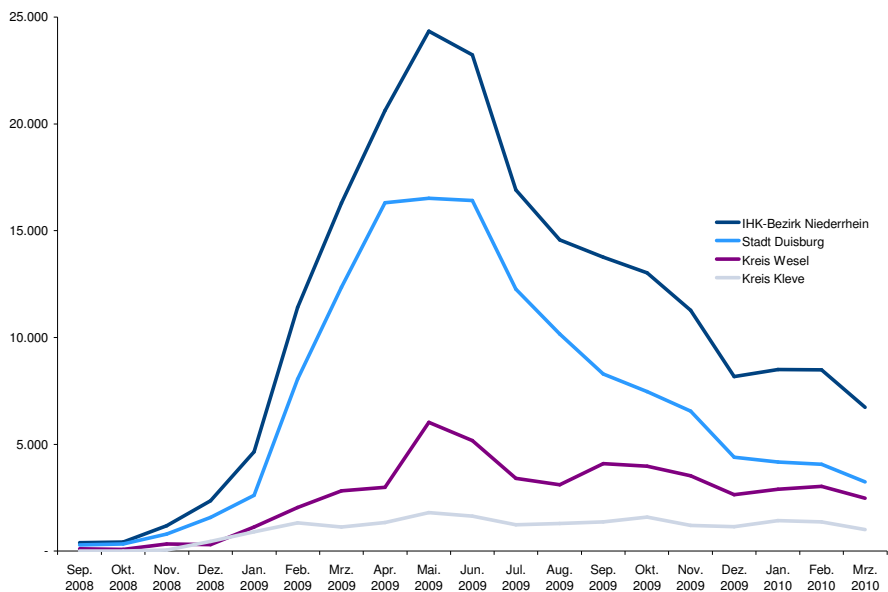
Unternehmensfinanzierung: Keine Kreditklemme

Investitionen, Betriebsmittel und die Sicherung des Liquiditätsbedarfs setzen eine funktionierende Unternehmensfinanzierung voraus. Die Unternehmen am Niederrhein verspüren weiterhin keine ausgeprägte Kreditklemme. Die völlige Ablehnung oder Nichtverlängerung von Krediten ist nach wie vor die Ausnahme. Nach der Finanzmarktkrise haben sich die Finanzierungsbedingungen für eine Reihe von Betrieben verschärft. Zu Beginn des Jahres berichteten 18 Prozent der befragten Unternehmen von verschlechterten Konditionen wie höhere Zinsen, gestiegene Sicherheitsanforderungen und erweiterte Dokumentationspflichten. Mittlerweile zeigen sich auch hier Entspannungstendenzen. So hat sich dieser Anteil mittlerweile auf acht Prozent reduziert. 12 Prozent der Unternehmen berichten sogar von verbesserten Finanzierungsbedingungen. Eine ausreichende Kreditversorgung ist die Voraussetzung für Investitionen und damit für wirtschaftliches Wachstum. Es kommt darauf an, dass hier keine Engpässe entstehen.

Beschäftigung: Unternehmen halten ihre Belegschaften

Der Arbeitsmarkt hat die Wirtschaftskrise bisher überraschend gut überstanden. Die Unternehmen halten so lange wie möglich an ihren Belegschaften fest. Dies gilt insbesondere für Fachkräfte, die mit Blick auf die demografische Entwicklung in Zukunft immer knapper werden. Diese Strategie ist durch die Ausweitung der Kurzarbeiterregelungen unterstützt worden. Mittlerweile geht die Zahl der Kurzarbeiter wieder zurück. Hinzu kommt eine zunehmende Flexibilisierung durch Nutzung von Instrumenten wie Arbeitszeitkonten oder vorübergehende Anpassung der Arbeitszeit.

Abbildung 4: Anzahl der Kurzarbeiter am Niederrhein



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Betriebe mit Kurzarbeit und Kurzarbeiter, Zeitreihe, Datenstand: Juli 2010.

Die Stabilisierung im Bereich der Beschäftigung zeigt sich auch in den Planungen der Unternehmen. Hier halten sich für das laufende Jahr die Anteile der Betriebe mit voraussichtlich steigenden oder sinkenden Belegschaftszahlen die Waage (18 : 17 Prozent). Zwei Drittel gehen von unveränderten Zahlen aus. Damit hat sich der Druck auf den Arbeitsmarkt verringert.

Tabelle 1: Ergebnisse der Konjunkturumfrage im Überblick

	Lage		Erwartungen		Investitionen		Export		Beschäftigtenzahl	
	gut	schlecht	günstiger	ungünstiger	steigen	sinken	nimmt zu	nimmt ab	steigt	sinkt
Industrie	18 %	13 %	31 %	13 %	27 %	25 %	21 %	10 %	5 %	22 %
Handel	21 %	12 %	36 %	13 %	28 %	16 %	33 %	7 %	20 %	10 %
Dienstleist.	24 %	13 %	36 %	10 %	29 %	10 %	37 %	5 %	24 %	19 %
Insgesamt	22 %	13 %	35 %	12 %	28 %	15 %	30 %	7 %	18 %	17 %

Anteilswerte von allen Unternehmensantworten, Quelle: Eigene Darstellung der Niederrheinischen IHK.